

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Er scheint**  
täglich abends mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage für den fol-  
genden Tag. Insertionspreis:  
die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 50 Pf. einschließl.  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

N 181.

Mittwoch, den 15. Dezember

1909.

Die Arbeitgeber werden darauf hingewiesen, daß jeder minderjährige Arbeiter männlichen und weiblichen Geschlechts gemäß § 107 der Reichsgewerbeordnung mit einem **deutschen Arbeitsbuch** versehen sein muß, und daß der Besitz eines ausländischen Arbeitsbuches dieses Erfordernis nicht zu erfüllen vermag.  
**Stadttrat Eibenstock**, den 10. Dezember 1909.

Hesse.

L.

Für das Dienstmädchen

**Johanne Liddy Friedel aus Grünbain**

ist heute an Stelle eines verloren gegangenen Dienstbuches ein neues ausgestellt worden.

Um Mißbrauch zu verhüten, wird dies hiermit bekannt gemacht.

**Stadttrat Eibenstock**, am 11. Dezember 1909.

Hesse.

M.

### 14. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums Donnerstag, den 16. Dezember 1909, abends 8 Uhr

im Sitzungssaal des Rathauses.

Eibenstock, den 13. Dezember 1909.

**Der Stadtverordnetenvorsteher.**

**J. B. Bernhard Fritzsche.**

**Tagesordnung:**

- 1) Schulsachen betreffend  
a. Begründung einer Fachklasse für Väter an der allgemeinen Fortbildungsschule;

- b. Wiedereinführung des Vollstundenbetriebes in den Bürgerfchulen;
  - c. Gewährung einer Staatsbeihilfe für den Handfertigkeitsunterricht;
  - d. Verordnung über die Bewilligung von Staatsbeihilfen für gewerbliche und Handelschulen;
  - e. Baulichkeiten in der Schule im Jahre 1908.
  - 2) Vortrag aller vorgeprüften städtischen Rechnungen vom Jahre 1908.
  - 3) Beschlußfassung wegen Richtigsprechung der Rechnung über den Rathausneubau.
  - 4) Nachberichtigungen zum Haushaltsplan auf das Jahr 1909.
  - 5) Vorbereitung der Wahl der ständigen Ausschüsse auf das Jahr 1910.
  - 6) Fernzündeinrichtung an Straßenlaternen betreffend.
  - 7) Abrechnung über die Pflasterung der Bergstraße.
  - 8) Kenntnisnahme von
    - a. einer Verordnung in Schlachthoffachen;
    - b. den Prüfungskosten der vorjährigen städt. Rechnungen;
    - c. der Regelung zweier Grundstückkäufe.
  - 9) Beschlußfassung wegen Ankaufs des Flurstücks Nr. 1186.
- Hierauf geheime Sitzung.**

Im Konkursverfahren über das Vermögen des **Wafthofbesizers Felicitus Albinus Grüner in Schönheiderhammer** soll mit Genehmigung des Konkursgerichtes die Schlußverteilung erfolgen. Hierzu sind 310,25 Mark verfügbar. Zu berücksichtigen sind bei der Verteilung 310,25 Mark bevorrechtigte und 20656,25 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen. Ein Verzeichnis dieser Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichtes Eibenstock zur Einsicht für die Beteiligten niedergelegt.  
Eibenstock, den 14. Dezember 1909.

**Der Konkursverwalter.**

Rechtsanwalt **Hafsurther.**

### Staatssekretär von Schön und die Marokkofragen.

Der Kaiser hatte sich für den letzten Sonntag abend zur Tafel beim Staatssekretär des Auswärtigen Amtes angefangt. Darnach sind allerlei sensationelle Betrachtungen geknüpft worden, obwohl es doch klar ist, daß schwerwiegende Entschlüsse in der inneren und äußeren Politik kaum zwischen Suppe und Nachtschinken an einer Ministertafel erledigt werden. Aber ganz gewiß hat der Monarch dem Staatssekretär einen Beweis persönlichen Vertrauens und persönlicher Anerkennung gegenüber den Kritiken geben wollen, die im Reichstage und in einem Teil der Presse an der Behandlung der Marokko-Angelegenheiten durch den Staatssekretär v. Schön erhoben sind. Dem letzteren ist bekanntlich vorgeworfen, er sei der Pariser Regierung gegenüber in deutschen Interestsfragen etwas zu entgegenkommend gewesen.

Staatssekretär von Schön hat durch die „Köln. Ztg.“ bereits die Grundlosigkeit der Behauptung festgestellt lassen, er habe seine Ausführungen über Marokko im Reichstage am Sonnabend voriger Woche genau den Wünschen des französischen Botschafters angepaßt und nach seiner Rede den im Hause anwesenden Sekretär der französischen Botschaft Baron Berchheim durch einen Legationsrat befragen lassen, ob die abgegebenen Erklärungen genügt oder ob noch weitere gewünscht würden. Der Falschmeldung, die mit Recht gewaltiges Aufsehen erregt hatte, lag ein Mißverständnis zu Grunde. Staatssekretär von Schön ließ während der genannten Reichstags-Sitzung tatsächlich mit dem Botschafts-Sekretär verhandeln; nur bildete den Gegenstand der Verhandlung nicht die Marokko-Angelegenheit oder gar die darüber abgegebene Reichstags-Erklärung des Staatssekretärs, sondern ein Punkt der Aretastfrage.

Staatssekretär von Schön läßt auch amtlich und in bündigster Form durch die „Nordb. Allg. Ztg.“ die Angabe, er habe den im Reichstage anwesenden französischen Botschafts-Sekretär fragen lassen, ob er noch weitere Erklärungen über Marokko wünsche, als „dreist erfunden“ bezeichnen.

### Tagesgeschichte.

**Deutschland.**

Die Mitglieder des Reichstagspräsidiums wurden vom Kaiser in der üblichen Audienz empfangen. Der Kaiser war überaus leutselig und zog jeden einzelnen der Herren in ein Gespräch. Der Reichstag wird sich noch vor Ostem mit der großen Reichsversicherungsordnung zu beschäftigen haben. Es ist der dringende Wunsch des Kanzlers, dieses Werk zu fördern.

Dr. Holle †. Der frühere preussische Kultusminister Dr. Holle ist in Godesberg am Rhein, wo er bei seinen Eltern wohnte, gestorben.

In seinem Protest gegen die neue

Telephongebührenordnung weist der deutsche Handelstag besonders auf die schwere Belastung hin, die die Verteuerung des Fernsprechverkehrs für den Stand der Gewerbetreibenden bringen würde. Tatsache ist ja, daß selbst kleinere Geschäfte ohne das Telefon heute garnicht mehr auskommen und eine Verteuerung schwer empfinden würden.

**Deutsche Kolonien.**

Eine neue Diamanten-Fundstelle ist in Deutsch-Südwestafrika entdeckt worden. Bis jetzt wurden, leicht und mühelos, 59 Diamanten gefunden. Sie sind zwar klein, aber von hervorragender Qualität.

**Oesterreich-Ungarn.**

Der politische Monstre-Prozess in Wien wird selbst durch die Enthüllung, daß der Führer der kroatischen Radikalen Supilo ein von der österreichischen Regierung bezahlter österreichischer Geheimagent war, keine diplomatischen Folgen nach sich ziehen. Die Wiener Regierung wußte, daß von maßgebenden serbischen Kreisen gegen die Sicherheit, ja gegen den Bestand der österreichisch-ungarischen Monarchie konspiriert wurde, und in der kritischen Zeit des vorigen Jahres beschleunigte sie deshalb die Annexion Bosniens und der Herzegowina. Serbiens Minister des Aeußeren Mikowanowitsch erklärte jedoch, daß alle Dokumente, die der angeklagte Historiker Friedjung für die Kompromittierung Serbiens beigebracht hat, Fälschungen seien. Dann wird es jedoch Aufgabe der serbischen Regierung sein, den namhaft zu machen, der hoch genug stand, die Kroaten bei ihren hochverräterischen Plänen der Unterstützung der serbischen Regierung zu versichern. Zumal feststeht, daß serbisches Geld in die Hände der kroatischen Hochverräter gelangt ist.

**Rußland.**

Wie schlimm es in Rußland steht, und wie gefährdet das Leben des Zaren bis auf den heutigen Tag noch ist, das hat die soeben erfolgte Aufdeckung einer Verschwörung gegen den Herrscher aufs neue bewiesen. Unter den wegen Teilnahme an dieser Verschwörung Verhafteten befinden sich ein Universitäts-Professor mit 20 Studenten, zwei Advokaten und zwei Frauen. Die Zarenmörder rekrutieren sich also auch heute noch aus den besten Gesellschaftskreisen und den Spitzen der Intelligenz.

**Frankreich.**

Frankreich und Italien haben Verhandlungen angeknüpft, die sich auf das Projekt eines Tunnels durch den Montblanc beziehen. Dadurch würde allerdings der Verkehr zwischen beiden Ländern eine gewaltige Erleichterung und damit gleichzeitig einen Aufschwung erfahren. Aber das zum ersten Spatenstich wird wohl noch lange Zeit vergehen.

**Italien.**

Keine Aenderung in der auswärtigen Politik Italiens. „Popolo Romano“ schreibt:

Nichts berechtige zur Vermutung, daß unter dem neuen Ministerium die Richtung der italienischen auswärtigen Politik die geringste Aenderung erfahre, da diese im Sinne der Regierung, welche auch immer im Amt sein mag, im Sinne des Parlaments, gleichviel welche Majorität vorherrsche, und im Sinne des Landes sei. Guicciardini habe schon 1906 als Minister des Auswärtigen erklärt, daß er den Dreibund als internationale Wohlfahrts-Einrichtung zur Aufrechterhaltung des Friedens und der Freundschaft mit Frankreich als wirksamen Faktor zu gleichem Zwecke betrachte, und er sei heute noch derselben Ansicht.

**Belgien.**

Brüssel, 13. Dezember. König Leopold empfing heute nachmittag die Sterbesakramente. Der Nuntius überbrachte ihm den päpstlichen Segen. Nachmittags weilten Prinzessin Clementine, die Gräfin von Flandern, sowie Prinz und Prinzessin Albert bei dem König. Der Krankheitszustand ist stationär.

Brüssel, 13. Dezember. Nach einem um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ausgegebenen Bulletin hat sich der Gesundheitszustand des Königs so verschlechtert, daß keine Hoffnung mehr besteht. Seine Auflösung wird stündlich erwartet.

**Spanien.**

Die Gemeinderatswahlen, die in ganz Spanien stattgefunden haben, haben vielfach zu blutigen Wahlkämpfen geführt.

**Perien.**

Die Abberufung des größeren Teiles der russischen Truppen aus Arabien wird amtlich bekannt gegeben.

**Amerika.**

Die Flotte der Vereinigten Staaten rangiert im Größenverhältnis sogleich hinter der Englands. Sie zählt heute im ganzen 30 Schlachtschiffe. Von sogenannten „Dreadnoughts“ sind fertig und im Bau 8 vorhanden, abgesehen von denen, die das kommende Budget fordern und bringen wird. Ältere Schlachtschiffe und Küstenpanzer sind 8 vorhanden, außerdem sind zu zählen 15 große Panzerkreuzer, 14 neuere geschützte Kreuzer und eine große Anzahl kleiner Fahrzeuge, darunter 35 Unteresboote.

Präsident Zelaya möchte der Welt weis machen, daß in Nicaragua voller Frieden herrscht. Das glaubt ihm aber niemand und am wenigsten die nordamerikanische Union. Diese beharrt bei der Meinung, Zelaya habe das Maß seiner Sünden voll gemacht und bedürfe einer exemplarischen Züchtigung. Neun amerikanische Kriegsschiffe, die sich bereits an den Westküsten Nicaraguas befinden, sollen etwa 3000 Mann Marinesoldaten landen und die Ruhe in dem Sinne wiederherstellen, daß die Union gleichzeitig Genugtuung für die von Zelaya verfügte Hinrichtung zweier ihrer Staatsangehörigen erhält.